



So neu wie die Spaten der Gemeinderäte und des Bürgermeisters wird bald der Kainachsteg sein. Elf vom Gemeinderat haben sich mit Bürgermeister Helmut Walch mit Begeisterung am Spatenstich beteiligt. Fotos: Schauer

Damit sich's flotter radelt

Straßen- und Wegerneuerung gehen immer Sperren voraus: Der neue Kainachsteg ist voraussichtlich bis Ende Oktober nicht befahrbar, und in der St.-Georgener-Straße muss man eine Zeitlang mit Sperren und Behinderungen rechnen.

Der Kainachsteg wird auf 3,5 Meter verbreitert und die Geländerhöhe wird den neuen Vorschriften angepasst. Das

gibt den Radlern Sicherheit.

In der St.-Georgener-Straße entsteht ein Mehrzweckstreifen. Dies bedeutet für Radfahrer mehr Schutz und Vorrang. Durch diese Maßnahme wird automatisch die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h eingehalten werden, weil die Fahrbahnbreite auf das Mindestmaß verringert wird. Baubeginn ist am

30. September, das Ende der Bauarbeiten ist mit Ende Oktober anberaumt. Um Verständnis und Rücksichtnahme während der Bauarbeiten wird gebeten.

St.-Georgener-Straße:
Hier entsteht für Radfahrer ein Mehrzweckstreifen. Die Einsätze der Feuerwehr sind trotz der Arbeiten gesichert.



Neuralgische Gefahrenpunkte im Straßenbereich: Wildon hat alle Aufgaben erfüllt, BH lässt warten

Die Wildoner Bürgerinnen und Bürger haben mit großer Verantwortung jene Punkte auf unseren Straßen gemeldet, die für alle Verkehrsbeteiligten eine Gefahr darstellen. Abhilfe können Maßnahmen schaffen, die die erlaubte Geschwindigkeit kontrollieren. Das darf eine Gemeinde aber nur, wenn alle Punkte einer komplizierten Prozedur erfüllt werden. Die Marktgemeinde Wildon hat alle Punkte erfüllt. Darunter eine Verkehrszählung des Kuratoriums für Verkehrssicherheit. Deren Ergebnis: Geschwindigkeitsüberschreitungen bis über 90 Prozent (die Gemeindezeitung berichtete de-

tailliert). Aufgrund der bei der Verkehrszählung gemessenen Geschwindigkeitsüberschreitungen hat das Kuratorium für Verkehrssicherheit ein Ranking der Gefahrenpunkte erarbeitet und vorgeschlagen, dass stationäre Messstellen für mehr Sicherheit sorgen sollen.

Obwohl alle gesetzlich geforderten Punkte erledigt sind, lehnt das Verkehrsreferat der Bezirkshauptmannschaft Leibnitz die Aufstellung der Messstellen ab. Bürgermeister Helmut Walch und die Verkehrssicherheits-Beauftragte der Gemeinde,

ProWildon-Gemeinderätin Rosemarie Schauer, haben gemeinsam mit dem Kuratorium für Verkehrssicherheit vereinbart, dieses Problem von der Abteilung 16 der Steiermärkischen Landesregierung überprüfen zu lassen. In der nächsten Ausgabe der Gemeindezeitung wird über die Entscheidung des Landes berichtet. Die Wildoner Verkehrssicherheits-Referentin Rosemarie Schauer ist zuversichtlich, dass die zuständige Landesbehörde im Sinne der Betroffenen Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger einen positiven Bescheid erlassen wird.